

„DIB SKILLFACTORY“

Bewegung ist für dieses Trio Familiensache

Die drei Brüder Lukas, Tobias und Matias Dib wollen mit ihrem Verein „Dib Skillfactory“ Bewegung fördern. Letzte Woche fanden mehrere Gruppenspaziergänge statt.



Komm schon Chrisi, gemal“, ertönt es am Spielplatz in Walfersam (Kapfenberg). Rund um eine Tischtennisplatte stehen dort 15 Leute und feuern zwei junge Frauen an. Die Beiden haben sogenannte „Blazepods“ vor sich liegen, ein Übungsgerät um die eigenen Reaktionszeiten zu testen. Immer, wenn einer der Kreise aufleuchtet, schlagen die Frauen in Windeseile darauf. Was hier passiert ist schnell erklärt, denn die Übung ist Teil des Programmes „Spazieren mit ReAction“, das in der vergangenen Woche viermal in Kapfenberg stattfand.

Dabei handelt es um ein Projekt von „Dib Skillfactory“, einem Verein für Kinder- und Jugendsport, im Zuge der Bewegungsrevolution. Veranstaltet werden kurze Spaziergänge, ausgehend vom Walfersamer Spielplatz. Um jeweils 14 Uhr starteten die Treffen und dau-

erten meist eine etwa Stunde. In dieser Zeit wurde aber nicht die ganze Zeit über gegangen: Entlang des Parks wurden Stationen aufgebaut, bei denen die Beteiligten sich mit „Blazepods“ gegen andere messen konnten.

Ziel der Spaziergänge ist es, Menschen zur Bewegung zu motivieren. „Dabei geht es nicht um Leistung, sondern darum Spaß zu haben“, erklärt Lukas Dib, vom Verein „Dib Skillfactory“. Diesen betreibt er seit der Gründung im Jahr 2022 gemeinsam mit seinen Brüdern Tobias und Matias Dib. „Die Idee ist entstanden, weil Tobi und ich Schwimmlehrer waren und gemerkt haben, dass Kinder sich immer schlechter bewegen können“, erinnert sich Lukas Dib.

Nun bietet der Verein wöchentlich Turneinheiten für Kinder an, bei denen es jeden

Monat um ein anderes Thema geht. Zuvor wurden schon „Kraft“, „Schnelligkeit“ und „Ballkoordination“ behandelt. Der Verein bietet unter anderem auch Kurse wie Eislaufen, Hula-Hoop oder Long-Boarding für Kinder an.

„Natürlich eckt man Mal an, wenn man mit den eigenen Brüdern zusammenarbeitet, aber es war schon immer ein Traum von uns, das zusammen zu machen“, meint Lukas Dib. Das Feedback der Kinder sei ebenfalls ein großer Pluspunkt. „Die Kids finden das cool, dass wir Brüder sind. Wenn einer von uns einmal nicht dabei ist, fragen sie sofort nach“, schmunzelt der Kapfenberger.

Auch Lukas Dibs Bilanz zu den Spaziergängen entfällt positiv: „Zuerst hatten wir Angst, dass niemand kommt, aber letztlich waren fast immer um die 10 Leute dabei.“

Maria Troppacher



Sechs

Parkgebühren bei Ausflugszielen im Mürztal sorgen immer wieder für erhitzte Gemüter. Tourismuschef Nino Contini erklärt, dass man diese vielerorts zurückbekommt.

Von Moritz Prettenhofer

Was haben der Hochschwab, die Bärenschützklamm und der Grüne See gemeinsam? Abgesehen von ihrer Lage im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag und ihrer großen Beliebtheit bei Gästen aus ganz Österreich, werden bei allen drei Ausflugszielen Parkgebühren eingehoben.

Im Tagestarif sind jeweils sechs Euro zu entrichten, zudem gibt es Sondertarife für die Sai-

Am Erlaufsee ist das Parken seit Juni 2023 kostenpflichtig. Rechts: Nino Contini, Vorsitzender der Erlebnisregion Hochsteiermark.

PRETTENHOFER, FRED LINDMOSER



Euro fürs Parken

son und für das ganze Jahr. Welchen Sprengstoff diese Kosten bieten, zeigte sich jüngst etwa in der Bärenschützklamm, wo ein geplanter „Premiumparkplatz“ um 12 Euro eine Petition mit 1600 Unterschriften hervorrief.

Die Pernegger Bürgermeisterin Eva Schmidinger und die Initiatoren der Petition stehen weiterhin im Austausch und suchen nach einer Lösung. Auch in der Bezirkshauptstadt Bruck sorgten die geplanten Gebühren im Weitenttal für heftige Reaktionen, Bürgermeisterin Andrea Winkelmeier bemüht sich mittlerweile um eine kostenfreie Lösung für Einheimische.

Von Seiten des Tourismusverbandes Hochsteiermark zeigt sich Obmann Nino Contini grundsätzlich verständnisvoll für die Einführung solcher Parkgebühren. Die Erhaltung der Ausflugsziele sei schließlich

auch mit entsprechenden Kosten verbunden. „Es ist oft das Problem, dass die Wertschöpfung nicht in der Region bleibt“, erklärt er und ergänzt: „Mir ist es wichtig, dass die Betreiber von Ausflugszielen eine Chance haben zu überleben.“ Dafür seien Parkgebühren eben ein probates Mittel.

Continis Verständnis rührt allerdings auch daher, dass die Gebühren in den meisten Fällen bei einer Konsumation refundiert werden würden. „Oft kommt man den Gästen auch entgegen, die Gebühren sind in der Regel für diejenigen, die vor Ort nichts konsumieren.“ So geht man etwa konkret am Fuß des Hochschwabs vor: Bei einem Konsum ab 20 Euro oder einer Übernachtung im Gasthaus Bodenbauer entfällt die Gebühr für den Parkplatz.

„Die Wertschöpfung bleibt sonst nicht in der Region und ohne sie ist der Betrieb nicht

möglich. Für uns als Tourismusregion steht im Vordergrund, dass wir unsere Attraktionen erhalten wollen. Das kostet leider entsprechend Geld“, stellt Contini klar. Man könne die Parkplatzgebühren daher ruhig auch als Beitrag zur Erhaltung der Attraktionen verstehen. „Wir sind davon abhängig, dass Gäste, die unsere Ausflugsziele nutzen, ein Ticket kaufen und in den dazugehörigen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben etwas konsumieren“, so Contini.

Allein sind Hochschwab, Bärenschützklamm und der Grüne See mit den Gebühren im Bezirk nicht, unter anderem ist das Parken auch am Erlaufsee (12 Euro), am Preiner Gscheid (4 Euro), der Ganzalm (4 Euro), dem Parkplatz „Zirbisegger“ am Hochlantsch (4 Euro) und der Roten Wand in Tyrnau (6 Euro) kostenpflichtig.

BIODIVERSITÄT

Preis für Naturpark Oberland

Der „Weg zur Vielfalt“ wurde vom Land mit der „Silberdistel“ geehrt.

Es ist eine von vielen Initiativen, die Erwin Gruber aus Altenberg an der Rax in den letzten Jahren umgesetzt hat - der „Weg zur Vielfalt“. Dabei handelt es sich um einen Rundweg, um insgesamt 14 Biotopstationen im Naturpark Mürzer Oberland, der nun mit dem Biodiversitätspreis des Landes Steiermark, der Silberdistel, ausgezeichnet wurde.

Schon vor einiger Zeit begann Gruber mit der Planung und Umsetzung dieses kleinen, etwa 500 Meter langen Themenweges. Unterstützt wurde er dabei vom Naturpark sowie von der Marktgemeinde Neuberg an der Mürz. Sogar Bürgermeister Peter Tautscher legte selbst Hand an, um etwa Arbeiten mit dem Traktor bei der Errichtung der Trockensteinmauer durchzuführen.

Nun wurde das Engagement des umtriebigen Altenbergers bei einem Festakt im Grazer Landhaus belohnt. Überreicht wurde der Biodiversitätspreis von Umweltlandesrätin Ursula Lackner und der Stifterin des Preises, Marianne Graf. In einer kurzen Lobrede wurde das Engagement von Erwin Gruber im Sinne des Naturschutzes betont. Für den Naturpark Mürzer Oberland ist er aber auch als regionaler Historiker, der sich unter anderem für das Bergwerksmuseum in Altenberg an der Rax verantwortlich zeichnet, ein unverzichtbarer Unterstützer.